

# MATERIE UND GEIST (2018)

## 6. Konkurrenz oder Kooperation

### Referenten:

**Prof. Dr. Ulrich KUTSCHERA.** Evolutionsbiologe und Physiologe. Forschungs- und Lehrtätigkeit in Deutschland und den USA.

**Prof. Dr. Günther MENSCHING.** Eh. Direktor des Philosophischen Seminars der Uni Hannover, Gastprofessor an der Sorbonne und an der University of South Carolina.

### Moderation:

**Prof. Dr. Jochen HINZ,** Honorarprofessor an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, Psychologe an der TU Braunschweig.



### Konzept und Organisation:

**Birgit SONNEK, M.A.** Kolleg 88 Braunschweig.

**Evolution.** Mutation und Selektion: Seit Darwin wissen wir, dass die Starken gewinnen und die Schwachen verlieren. Aber wehe, wenn sich die Umwelt verändert! Dann sterben plötzlich die Sieger aus und die Mickrigen überleben. In der Evolution wechseln sich Phasen des Konkurrenzkampfes mit kooperativen Phasen der Integration ständig ab. Die Aufzucht der Nachkommen wäre ohne aufopfernde Mutterliebe kaum denkbar.



**Sozialökonomie.** Materieller Fortschritt, Leistungswettbewerb, Erfolgs- und Machtdenken auf der einen Seite - der Wunsch nach friedlichem Zusammenleben, gegenseitiger Inspiration und geistigem Wachstum auf der anderen. Brauchen wir in der globalen Wirtschaft mehr Wettbewerb oder mehr Partnerschaft - oder sollte sich beides die Waage halten? Kann das Verhältnis zwischen Gewinnstreben, technischer Machbarkeit und moralischer Verantwortung ausgeglichen werden? Wie kann der freie Wettbewerb seine positiven Wirkungen entfalten?



Die Veranstaltung fand diesmal im Bildungszentrum Klinikum Braunschweig statt. Diesen Kontakt hatte freundlicherweise Bürgermeisterin Annegret Ihbe vermittelt. Das Haus der Wissenschaft stand uns nicht mehr zur Verfügung, da Prof. Biegel als

Kooperationspartner ausgefallen war. Das Kolleg 88 ist kein TU-Mitglied und müsste als externe Institution eine sehr hohe Saalmiete bezahlen. Wegen vieler organisatorischer Schwierigkeiten konnte die diesjährige Podiumsdiskussion erst im November stattfinden.

Trotzdem war es ein anregender Abend in neuer Umgebung, so erlebten es jedenfalls die ca. 100 Teilnehmer am 27. November. Der Saal des Bildungszentrums Klinikum Braunschweig entpuppte sich als hochmoderner Austragungsort für philosophische Streitgespräche, und auch die technischen Rahmenbedingungen waren perfekt.

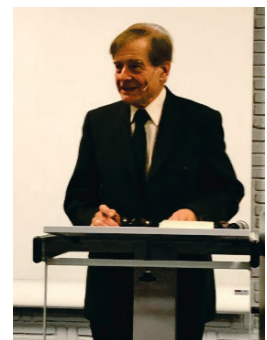


Der Vorsitzende des Kolleg 88, Stefan Nagel, begrüßte die Gäste und stellte die Referenten vor. „Lebewesen sind Opportunisten“, verkündete der umstrittene Evolutionsbiologe Prof. Ulrich Kutschera. Sie kämpfen um begrenzte Ressourcen wie z.B. Nahrung. Dabei konkurrieren sie mit



anderen Populationen, aber innerhalb des eigenen Clans gilt das Prinzip der Kooperation, vor allem bei der Aufzucht ihrer Nachkommen.

Sozialphilosoph Prof. Günther Mensching überraschte mit einer neuartigen Auffassung der Bedeutung menschlicher Arbeit. Die Agrargesellschaften des Mittelalters dienten nur der Selbstversorgung. Arbeitsteilung ist eigentlich eine Kooperation, und dahinter steht der Staat oder die Kirche. Das Individuum befreite sich von dieser Bevormundung. Erst durch das Erwirtschaften von Überschuss entstand Konkurrenz, das Geld wurde vom Tauschmittel zum Kapital.



Das Ziel ist der Profit, aber die Produkte sind Eigentum des Produzenten. Der Arbeiter besitzt nur seine Arbeitskraft, die er als Ware verkaufen muss. Im Konkurrenzkampf um Absatzmärkte und Rohstoffe entstehen mörderische Kriege, das ist kein sportlicher Wettkampf. Im ersten Weltkrieg ging es um

Kolonien, im zweiten nur noch um die Vernichtung der Konkurrenten. Mensching fasste zusammen: Aus Kooperation entsteht das Gegenteil, nämlich Konkurrenz. Die Individualisierung führt zum Kapitalismus. Er beendete sein Referat mit der Frage: Was ist gegen die katastrophalen Folgen der ungehemmten Konkurrenz zu tun?

Moderator Prof. Jochen Hinz versuchte, zwischen beiden Positionen zu vermitteln und erwähnte die Evolutionäre Erkenntnistheorie als Beispiel. „Konkurrenz ist gesellschaftlich gemacht, nicht biologisch vorgegeben“, unterstrich er. Deshalb könne sie auch von uns gesteuert werden. Die negativen Tendenzen aus dem Tierreich können überwunden werden, indem z.B. Firmen, die dem Allgemeinwohl dienen, steuerlich begünstigt werden.



In der Diskussion wurde der fehlende „Geist“ im Referat von Prof. Kutschera bemängelt. Er habe nur die biologische Ebene betrachtet und seine Ergebnisse bezüglich „Konkurrenz oder Kooperation“ nicht hinterfragt. Trotzdem war es interessant zu erfahren, dass sich der Mensch genetisch nur um 1 Prozent vom Affen unterscheidet. „Affen können genauso gut denken, und viele Tiere sind viel besser angepasst als wir“, betonte Prof. Kutschera.

„Gibt es neben der materiellen Evolution auch eine geistige Ebene, in der z.B. die englische Grammatik oder das kleine Einmaleins angesiedelt sind?“ wurde gefragt. Geistige Inhalte und „Sinn“ findet man schließlich nicht in den Gehirnwindungen. Prof. Mensching bejahte das und wies darauf hin, dass Affen keine Aufklärung formuliert und keine Evolutionstheorie entwickelt hätten. Ein anderer Gast meinte: „Der Geist steht erst am Anfang. Die Folge des Geistes ist Liebe.“

Die gesamte Debatte wurde von Hans Kottke aufgenommen und ist auf YouTube zu verfolgen.

Bitte anklicken:

[Film 1:](#) Begrüßung Stefan Nagel, Einführung Prof. Hinz, Vortrag Prof. Kutschera.

[Film 2:](#) Vortrag Prof. Mensching.

Oder:

<http://www.hanskottke.de/wordpress/kolleg88-materie-und-geist/>